

ASPEKTE VON GENDER, GENDERGERECHTER SPRACHE UND GENDERSENSIBILITÄT IM INTEGRATIONSORIENTIERTEN DAZ-UNTERRICHT

AUSGANGSPUNKT

Genderbezogene Fragestellungen werden in der Schulforschung und aus einer Kompetenzperspektive schon länger untersucht (Baar 2014, Kleiner und Klenk 2017), aber im Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist der Einfluss von **Geschlecht in der Erwachsenenbildung** bislang kaum beforscht.

Durch den medial immer wieder aufgeheizten Diskurs um ‚das Gendern‘ scheint die Thematik omnipräsent. Tatsächlich gibt es jedoch große Forschungslücken in der **Fachdidaktik DaZ**, vor allem mit dekonstruktivistischen, intersektionalen und qualitativen Designs.

Interessant ist die Untersuchung des Konstrukts Gender insbesondere vor dem Hintergrund eines Integrationssystems, in welchem **Spracherfolg und Anpassung** an Aufenthalt geknüpft sind (Aufenthaltsgesetz). Es handelt sich um ein stark hierarchisches System, in dem geschlechtliche Zuschreibungen und gesellschaftliche Zugehörigkeiten verhandelt werden.

ZIEL

Grundlegendes Anliegen des Dissertationsprojekts ist es, den **Einfluss von Geschlecht in Institutionen der Erwachsenenbildung** zu untersuchen und ein Modell für **gendersensiblen DaZ-Unterricht** zu entwickeln.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen drei Fragen beantwortet werden:

1. Was ist gendersensibler DaZ-Unterricht?
2. Welche Gelingensbedingungen und welche Behinderungsfaktoren kennzeichnen einen solchen gendersensiblen DaZ-Unterricht?
3. Wie können bildungspolitische, geschlechtsbezogene und unterrichtsinhärente Hierarchien dabei berücksichtigt werden?

Das Forschungsvorhaben ist **explorativ, theoriebildend und didaktisch** ausgerichtet. Neben der Kategorie Geschlecht werden Wechselwirkungen mit natio-ethno-kulturellen Zuschreibungen intersektional beleuchtet.

METHODE

Es handelt sich um ein **qualitativ** ausgerichtetes empirisches Forschungsprojekt. Die Daten werden in einem **dreistufigen** Verfahren erhoben, bei welchem jede Datenerhebung und deren Ergebnisse den jeweils nachfolgenden Schritt bestimmen.

Die erhobenen Daten werden mittels einer hybriden Auswertungsmethode kodiert. Bei dieser werden Elemente der **reflexiven Grounded Theory Methodologie** (rGTM) nach Breuer (2019) mit Vorgehensweisen der **qualitativen Inhaltsanalyse** nach Kuckartz (2019) verbunden. Daraus entsteht ein Verfahren, das sowohl daten- als auch theoriegeleitet ist und mit induktiven, deduktiven und In-Vivo-Kodes arbeitet.

Es handelt sich um einen **involvierten und reflexiven** Forschungsprozess (Messerschmidt 2011), welcher Hegemonien und Machtgefälle sowie die darin verstrickte Rolle der Forscherin untersuchen möchte.

Leitfadeninterviews
17 Gespräche mit Lehrkräften der Erwachsenenbildung mit Fokus Integration



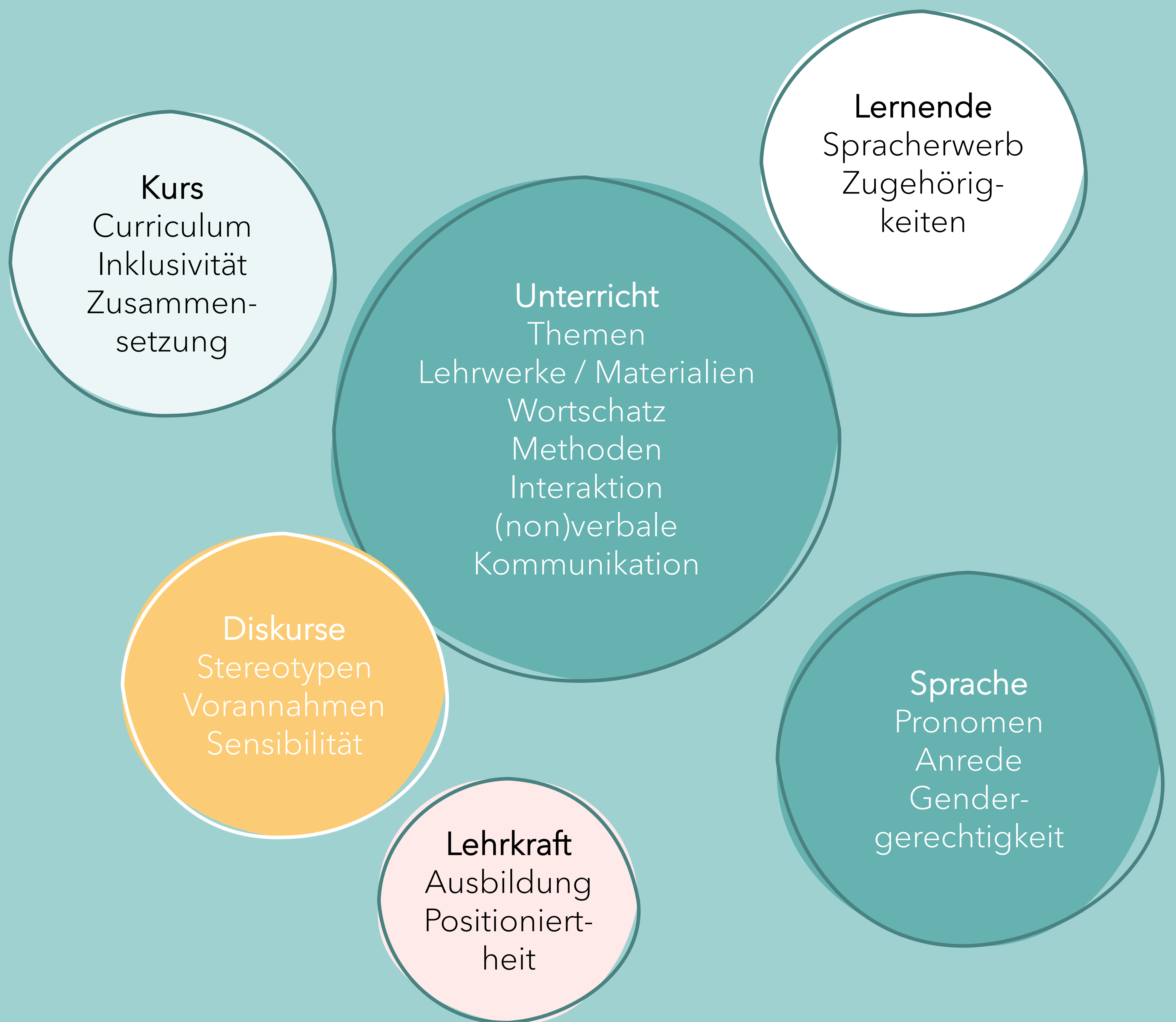
Unterrichtsbeobachtungen
4 Institutionen mit Fokus Integration für je eine Woche mit Erstellung von Feldmemos und Beobachtungsprotokollen



Gruppendiskussion
Gespräch mit Lehrenden, Lernenden und weiteren relevanten Akteur*innen



Modellbildung



LITERATUR Baar, Robert (2014). Genderstudies in der Erziehungswissenschaft: Aspekte einer gendersensiblen (Grund-) Schulpädagogik. In: Astrid M. Fellner, Anne Conrad, Jennifer J* Moos (Hg.): Gender überall!? Beiträge zur interdisziplinären Geschlechterforschung. St. Ingbert: Röhrig, 145-161. Breuer, Franz (2019). Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Kleiner, Bettina; Klenk, Florian Cristobal (2017). Genderkompetenzlosigkeitskompetenz: Grenzen pädagogischer Professionalisierung in der Perspektive der Queer Theory. In: Christine Thon, Astrid Messerschmidt, Jutta Hartmann (Hg.): Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft. Queertheoretische Perspektiven auf Bildung. Leverkusen: Barbara Budrich, 97-119. Kuckartz, Udo (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Messerschmidt, Astrid (2011). Involviertes Forschen. Reflexionen von Selbst- und Fremdbildern. In: Ines Maria Breinbauer, Gabriele Weiß (Hg.): Orte des Empirischen in der Bildungstheorie. Würzburg: Königshausen & Neumann, 81-95.